

Breitengraden keine Äußerlichen Anfeindungen zu befürchten haben so gibt es eben auch noch andere.

Innere Fragen, die an uns nagen. Haben wir als Christen heute noch eine Botschaft zu sagen?

Geht es in der Welt nicht auch ganz gut ohne uns?

So brauchen auch wir diesen Zuspruch. Diese Bilder der Hoffnung, wie sie Gott der Gemeinde von Philadelphia versprochen hat. Gott möchte uns Mut machen: Halte was du hast, auch wenn du vielleicht meinst, dass es wenig ist. Mickrig, kaum festhaltenswert. Halte was du hast. Bleib standhaft. Halte gerade jetzt in der Adventszeit die Hoffnung aufrecht.

Kerze für Kerze

Die Menschen in Philadelphia haben das Bild mit der Säule verstanden.

Eine Säule werden – eine großartige Aussicht, aber keine billige Vertröstung auf das Jenseits. Es gab immer schon Menschen oder Gruppen, die zu Säulen geworden sind. Säulen, an denen man sich orientieren konnte, in einer Zeit der eigenen Unsicherheit.

Die Säule, die der Gemeinde in Philadelphia versprochen wird, ist nicht irgendeine Säule. Sie ist beschriftet und damit eindeutig zuzuordnen.

Die Säulen unserer Kirchen wollen uns daran erinnern, was damals die Gemeinde von Philadelphia versprochen worden ist. Halte, was du hast. Bleib standhaft im Glauben, dann wirst du auch zu einer Säule werden, fest verwurzelt in der Erde und sich nach oben, zum Himmel ausstreckend.

Auch wir dürfen unsere Hoffnungen und Erwartungen an solchen Bildern ausrichten. Bilder, die uns Kraft geben in Zeiten der Schwachheit, Bilder, die Mut machen in Zeiten der Verzagttheit, Bilder, die Gemeinschaft stiften in Zeiten der Einsamkeit.

Steht auf und seht diese schöne Säule, die auch euch versprochen ist. Habt sie vor Augen. Seht an ihr hinauf bis in den Himmel und haltet diesen Satz im Gedächtnis: *Wer überwindet, den will ich zu einer Säule machen im Tempel meines Gottes.*
Amen